

Christus-Religion, ist sie wohl bald verdrungen? : von einem Mitglied der Aecht-Toleranten an Herrn B. v. H. am letzten Abend des 1776. Jahrs samt einer Vergleichung der Apostolischen und unserer Tage

Ferney: Gedruckt mit Humischen Schriften, 1777

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1741585252>

Druck Freier  Zugang



Christoph Kellner

25.

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

Bd
2025

Christus = Religion,

ist sie wohl bald verdrungen ?

von einem

Mitglied der Aecht = Toleranten

an

Herrn B. v. H.

am letzten Abend des 1776. Jahrs

samt

einer Vergleichung der Apostolischen
und unserer Tage.

Einem Fremden aber folgen sie (Meine Schaafe)
nicht, sondern fliehen von ihm, denn sie kennen
der fremden Stimme nicht.

Ferner 1777.

Joh. 14. v. 12. 13.

Wahrlich, wahrlich! Ich sage euch, wer an mich glaubet, derselbe wird die Werke, die Ich thue, auch thun, und wird grössere, denn diese, thun, dieweil Ich zum Vater gehe. Und was ihr bitten werdet in meinem Nahmen, das werde Ich thun; auf daß der Vater verherrlicht werde in dem Sohn.

Anmerkung.

Wie kam's doch, daß sonst kluge Leute, bey der Werkeinrichtung, gerade auf die unschicklichste Vergleichung mit einer Uhr, wo der Meister so bald er fertig, müßiger Zuschauer ist, verfallen? — Wenns ja verglichen seyn soll, warum nicht lieber eine Orgel gewählt, auf der der Künstler was ihm beliebt spielt, und dies ihrer eigentümlichen Einrichtung unbeschadet? — —

Da mancher philosophischer Künstler, so steif auf diesem hölzernen Uhrwerk hält, daß er eher behauptet die Sonne * — gehe unrecht: — Ist's Wunder, daß viele junge Köpfe dadurch verwirrt geworden?

* Nota des Kopisten: hier mag der Herr W. wohl auf die Bibel und besonders die Lehre vom Gebetszielen.

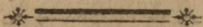


Vorrede.

Jesus — die Wahrheit — unser Vorbild — schalt nicht wenn er gescholten ward, — bath für Seine Kreuziger. — Vollkommenstes Bild der Liebe, die nicht das Ihre sucht. — Gegen Zöllner (Römische Regie - Verwandte, Visitators) Leuten, regelmäßig, von der schlechtesten Menschen, Sorte, wenn sie Reue hatten; Wahrheit suchten. — Wie ergoß sich da nicht Sein Wohlwollen? —

Betrach't aber stolze Pharisäer die der Wahrheit den Weg verlegten; — Burden die Wirkungen des Geistes Gottes gelästert; — ward Seines Vaters Haus geschänd't; — Wie entflammete da nicht Sein Eifer. — —

„Wehe

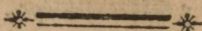


„Wehe euch Pharifäer und Schriftgelehr-
ten, ihr Heuchler, die ihr das Himmel-
reich zuschließt und kommt selbst nicht
hinein. Ottergezüchte, wie könnt ihr
Gutes reden, dieweil ihr böse feyd?
Wehe euch ꝛ. ihr Heuchler! die ihr der
Witwen Häuser freßt ꝛ. Wehe! euch
verblendete Leiter ꝛ. Ihr Narren und
Blinden ꝛ. Du blinder Pharifäer! We-
he! euch Schriftgelehrten und Phari-
fäer; ihr Heuchler! weil ihr gleich feyd
übertünchten Gräbern, die zwar aus-
wendig hübsch feheinen, inwendig aber
voller Todenneine und aller Unreinigkeit
find. — Mein Haus foll ein Bethaus
feyn, ihr aber habt's gemacht zur Mör-
grube ꝛ.“ —

Dies find lauter Jesus: Worte, des Sohn's
der ewigen Liebe: — Dessen, der sagt: die
Worte die ich zu euch rede, rede ich nicht von

A 3

mir



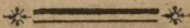
mir selbst. Der Vater der in mir bleib't thut
selbst die Werke. Joh. 14, 10.

Treue Volksliebe die Unwissenden sagt:
diese glänzende Schlangen — flicht sie! ihr
Gift tödtet. — Und den Blinden zuruft:
Freunde! vor euch sind Gruben. —

Hier meine Brüder! lernt ächte Toleranz
und ächten Eifer, — lernt von der selbststän-
digen Weisheit, rechtes Maas (*) in beidem;
und von dem Gott der Liebe wie reine Got-
tesfurcht und wahre Menschenliebe handelst
und spricht. —

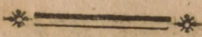
Keinen Schritt der lauern Jesus-Reli-
gion vergeben; schwarz auch dem Busens-
freunde zu lieb, nicht weiß genannt! —
Wie aber sucht das **Eure**. — Wie Chris-
tus

(*) Ihr weise d' Alemberts, d' Argents und Vol-
tär's samt euren Jüngern, — daß doch ihr
die Wahrheit nicht auch so treffen könnt, wie
dieser ungelehrte Nazarener? —



stus nie seinen, sondern den Willen Seines Vaters, der Ihn gesandt, gesucht. Joh. 5, 13. So auch ihr. — Nur Christi Reiches Sache, sey würdig euren Eifer zu entflammen. —

Der Christus, der die Pharisäer so sehr getadelt, starb aber dennoch auch für sie. — Könnt ihr dieses nicht? thut was ihr könnt. Euer Gebet um ihre Erleuchtung (hämisich Hochflug werden sie über diese Stelle lachen, und doch schreib' ich sie) sey herzlich; haben sie in andern Dingen Vorzüge? seyd gerecht. — Könnt ihr ihnen dienen? thuts! und so, daß weder Gleisnerey noch Sklavensinn hervor blickt. Und endlich, lernt von Christus mit einem sich dem Licht nâs hernden Nikodemus umgehen — Pharisäer von Pharisäer, Pharisäer von Sadducäern unterscheiden.



So denke ungefehr ich, und glaub': Wes-
sen Original der Richter der Welt ist, der
hat wegen des Zuviel oder Zuwenig keine
Gefahr am letzten der Tage.

Den 8 Jenner 1777.

der

59.

An



An Herrn B. v. H.

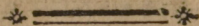


Bruder! was die herabhängende Mine?
Was die Zähre die langsam Deinem
Himmel zu blickenden Auge entfließt?
Warum so unbeweglich bey deiner nächtlichen Lam-
pe? blick'st, und blick'st nochmals gen Himmel,
seufz'st; willst sprechen und die Worte ersterben
auf Deinen Lippen! Sage! Sag mir dem Freund
Deiner Jugend! Mir Deinem Verbundenen auf
die Ewigkeit! welch schwarzes Bild hat Deine eitle
Empfindungen so sehr in Trauertou gestimmt;
Dein Feuer-Auge umwölkt; Deinen Manns-Geist
entnervt? Und dies am letzten Abend des 1776ten
Jahrs? — —



Am Abend Moran der Buchrer seine neu erscharrte Schätze freudig berechnet und nach dem Maas des Ueberschusses seinem Gott Mammon noch grössere Schänderey mit Räuber Freude gelobt; am Abend wo der stolze Thor anfängt, seine Brust dem morgenden Tag entgegen zu heben, dem Tag wo ihm von noch grössern Thoren: Gesundheit ohne Bankung — Nestorische Jahre — und nichts als fröhliche Tage — in sichelförmiger Stellung entgegen gelogen werden; von Thoren die unverschämt genug sind, die Erhörung dieser albernen Heuchlersprache geringsten Tribut zu nennen, den die Gottheit diesem Erdenwurm schuldig: Am Abend aber auch, wo der Christ, nicht der von christlichen Eltern bloß gebohren, — Nein! der wahre Gesalbte auf seinen Knien liegt, seinen Gott preist und seinem Erlöser Lob opfert, wo er die Wollust schmeckt, die nur der kennt, der dem Herrn schon mit fröhlichem Munde gedankt, und die Freundlichkeit des Jehovah geseh'n, wo er, um aufs neue die Seeligkeit des Lobes zu geniessen, für sich und seine Brüder Gnaden Gaben erbittet, seinem Vater im Himmel auch die so noch draussen, noch los von Ihm sind, Irrige, Verfährte und wenn's möglich, auch die Verfährer selbst zur Versetzung

in

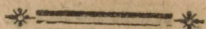


in Sein wundervolles Licht empfiehlt. Und endlich voll Glaubensdrang ausruft: Herr! Dein ist das Reich! Dein auch die Macht! Dein Reich komme! Dir sey denn Herrlichkeit, uns aber den Deinen, Bönne, Genuß, Anbetung und das verheißene Priesteramt. Kurz! Wo sich Alle, der Thor über ein Nichts, oder wahrer, über Finsterniß und Verdorben (*); der Weise aber über Realität, seinen Gott, dessen Zukunft und Licht freut. —

Antworte! unsere Liebe dringe Dich! Warum bist Du nicht fröhlich mit den Fröhlichen? Warum genießt Du nicht die Früchte des Geistes, die Friede und Freude sind? Dein Glaubens-Muth — hat der Dich verlassen? Deine klare Schriftblicke in die bessere Zukunft — sind diese verschwunden? — Nimmermehr! Meere mögen sich in Saatsfelder verwandeln, Berge hinsallen und Sonnen verlöschen, aber das zerstoffene Rohr wird stehen, der glimmende Glaubensdocht wird leuchten. — Umwölkung, im Augenblick der Anfechtung, ist allein möglich, und dieß scheint jeho Dein Zustand.

Was hat aber Dein Leiden erzeugt? Leibliche Bedrängnisse graben in Dir den Kummer so tief
nicht.

(*) der's aber oft für Licht und Glück hält.



nicht. Du weißt was Gebet und Glaube vermag. — Weißt! Daß Du im Himmel einen Vater hast der selbst für die Raben sorgt, Dich aber gewürdiget Sein — Sohn — zu werden. Weißt! daß eben dem der sagt: Bittet so werdet ihr nehmen, suchet so werdet ihr finden, alle Gewalt (*) im Himmel und auf Erden übergeben. Weißt! daß Christus in eben den Händen deren Nägelmale Seine Liebe für Dich so laut predigen — auch alle Welten in Schöpferskraft trägt. — Weißt! daß mit dem Sohn uns Alles geschenkt. — Dein Trauern muß wichtigere, muß geistliche Dinge, — muß wahrlich die Reichesache dieses Herrn selbst zum Grunde haben? —

Es ist so! Nicht Deine tiefere Seufzer, nicht Deine häufigere Zähren allein — Nein! Dein Mund selbst sagt mir's. — Aber Bruder! in unserm triumphirenden König — Bruder! Gedenke was ich so eben angeführt! Was Dich im Leiblichen so muthig macht, — gilt dies hier nicht noch mehr? — Bist Du Ihm, bin ichs Geringer, sind Ihm viele Tausende unsers Geschlechts in Dinaen der Zeit, die doch nicht so lang verweilt, als sich
der

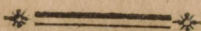
(*) nicht bloß Juden? Heyden Befehrung. —

der schnellste Gedanke gedacht, so theuer. Was wird Ihm nicht das Myriadenchor der Seinen, — und dies in Dingen der Aeonen seyn? — Was Ihm seine Reichessache (*), der Zweck der Schöpfung, das Ziel der Erlösung, die größte Erwartung der Engel, der sehnlichste Wunsch der Glaubigen, das Resultat aller göttlichen Führungen. — Was Ihm dem allmächtigen Sohn des allmächtigen Vaters, Ihm dem Sichtbaren Gott Sein Hochzeittag seyn? — — Weine nicht! Weine nicht! Uebervunden hat der Löw aus dem Stamm Juda. Kraft heißt er, und Ewig-Vater ist auch Sein Name! Er Kommt! und Lohn und Sieg mit Ihm. Sey nicht kleinmüthig! sey gläubig! sey Mann! sey stark in Seiner Stärke. —

Aber was sehe — was höre ich? Du wend'st Dich von mir und betest:

„Ich zweifle nicht Herr! an Deinem Sieg, an der Erscheinung Deines Reichs. — ie. Glanz wird voran gehen und Frolocken und Lob und Anbetung und Herrlichkeit folgen! Nur die vorher:

(*) Der herrliche Zustand des Reichs Christi nimmt in der Zeit seinen Anfang, erstreckt sich aber in die Ewigkeiten.



vorhergehende Trauertage. — Nur die Unbevestigte — die Deinen Willen noch nicht gethan und daher auch noch nicht gewiß, daß Deine Worte aus Gott; — die Irrende, die Zweifler, die Verführte, unsere Jugend die! Die! und ihre Gefahr beugen mich so tief.,

Und weinst noch mehr. Weinst wie Jesus über Jerusalem! — Weine. Deine Thränen sind gerecht; sind Zeugen, daß Du in Ihn den Edelsten der Menschen verpflichtet. Werde aber auch wieder gestärkten Muths, wie Er. Bitte wie Er für die Seinen zum Vater. — Nicht daß Er sie von der Welt nehme. Nein! der Satz ist in gefühlstumpfen Zeiten am nöthigsten. — Nur daß Er sie bewahre vor dem Argen. Bitte selbst zu Ihm dem Erhöhten. — Gedenke an Seine Hoheits-Worte: Vater ich will! daß wo ich bin, auch die seyn, die Du mir gegeben, und trau's dem Ewig-Vater zu, daß keine Verführung zu mächtig, und keine Aergerniß zu groß, Ihn zu hindern, den Irrenden zu finden, den Schwachen zu kräftigen, und selbst den Verwundten zu heilen. Wo Menschen-Macht kraftlos steht — rettet Er — und just da am meisten — Wunderbar ist Sein Name! — Sey getrost! hast Du Deinen Sohn — Deinen Einigen — Deinen Lieb-
ling

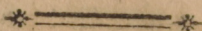
ling — für das Menschen-Geschlecht — zur Welt Erlösung — schon tödten lassen? — Die Liebe, welche für Irrende, Zweifler ic. für die Jugend Thränen in Dein Aug geleitet, was ist sie? Tropf der am Eymier hängt, von dem Meer der Alles umfassenden Gottes Liebe; — Nächtlicher Schein eines Sommerwürmgens (*) gegen die Sonne am klaren Mittag. — Miß mit diesem Maas! und fasse Muth.

Deine Blicke scheinen mir zu sagen; daß meine Tröstungen einen Zugang gefunden. Deine Wangen färbt wieder in etwas ihr natürliches Roth und ist Herold, der Morgendämmerung Deines Herzens verkündiget. — Aber! Du forderst meine Gedanken über die gegenwärtige Zeit, — über unsere kirchliche Aussichten? — Wohlan! — hier sind sie.

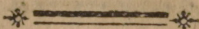
Wahr ist's! die Waffen, so man jezo der Christus Religion, oder Wahrheit — denn diese sind Ein's, ins Herz stößt, sind tödtlich — vergift, — sind so gefährlicher, da sie gegen ein Volk dem unächte Philosophie schon vorher Sehnerven und Federkraft geraubt, geführt werden.

Das

(*) In Ober-Deutschland wird dieser Scheinwurm Johannis-Bögelgen genannt.



Das Wort des Herrn, der Grund aller Gewißheit, den reinsten Lichtquell, — sucht man durch unnatürliche Interpretation, durch kindisch: Kluges Gewäsche von Orientalis'm, durch Verdrehung und falsche Anführung alter Schriftstellen: und wenn alles nicht helfen will, durch Machtsprüche, schaukelt, trübe und verächtlich zu machen. Ja wenn's möglich, zu einem Nichts — das ist: zu einem magern kaltphilosophischen Sittenbüchelgen herabzuwürdigen. — Gebet — würksamste Frucht der Christus: Veröhnung — größten Kindes Vorzug aller Stärkungen, selbst des Heldenmuths der Jesus Zungen, Wurzel, zur Göttlichkeit Weg und zur Gottes Gab' rechte Hand, — wird bloße Phantasie; und Glaube. — Sieg der die Welt überwindet — Kreditiv, daß wie des Allmächtigen Edhne, — Schwärmerey; — an Christi Worten fest halten — den Tag Seiner Erscheinung lieb haben, — denselben frohlockend entgegen sehen, nicht weil man ihn bloß wünscht, weil die jetzige ungöttliche Zeit Hunger nach einer bessern weckt, Mein! weil ihn Schrift verkündigt, wird Thorheit, Juden Idee und Raserey gelästert; Sich verderbt nennen, weil man sich, weil man alle und selbst die Verderben Lügner am meisten im göttli:



göttlichen Lichte so sieht, weiß des Herrn Wort sagt und das ganze Erlösungswerk darauf gebaut — wird hämisch ausgezischt. Und Du Selbst Du Ewiger Sohn des Ewigen Vaters! Der Du alle Himmel erfüllst. — Durch Dich und um Deinetwillen Alles was ist, da ist — Du! Der Du kommen wirst, wie ein Blitz der vom Morgen gen Abend fährt, und viele Tausende Deiner Diener mit Dir um zu geben einem jeden nach seinem Thun — Gegen den die Sonne Mitternacht ist, und vor dem die Sterne fliehen werden, wie Staub vor den Sturmwind fleucht; Du Herr der Herrlichkeit! — — Du sollst nichts mehr als ein Sokrates, oft kaum soviel, oft nur das seyn, was ein armseligler Journalist was ein dürftiger Katheder: Wurm (*) will, daß Du seyst? — — — — O, Schande der Christenheit! O Schande unsern Tagen! — —

Wahr und erschrecklich, daß diese Greuel im
Hause

(*) In Vergleichung mit Christus wird der Christ diese Ausdrücke nicht zu hart finden; Daß sie aber der Pharisäische Sadduceer so find't, liegt die Schuld nicht in ihm? —

B

Hause des Herrn — diese Nordbrennerische Verheerungen in den Gefilden der menschlichen Glückseligkeit meistens von Männern herrühren, die unter dem Schutze der Nacht, sich Christen Gemeinden und Christen Schulen aufgedrungen; die sich in die Maske der Sanftmuth verhüllt, um ihre Giftmischeren desto besser zu bedecken, — Jesum küssen, um Ihn desto gewisser zu verrathen.

Wahr und traurig auch! daß in einigen Provinzen vornehmeres und geringes Volk — Volk das von Gott nichts weiß noch wissen will, durch ihre Sophismen umgealbert worden, und daß noch kirchliche und akademische Zepter die schwach am Verstand, verdorben am Herzen, gleicher Gefahr bloß gestellt. —

Dies und mehreres mein Redlicher! ist freylich wahr. Aber! kan eine Lehre Dauer haben, deren Selbstwidersprüche der Weise gleich entdeckt und der ungelehrte Christ erfahrungswidrig find't? — Sind ihre Waffen neu? — Sind sie die gefährlichsten, die man jemals dem Christenthum

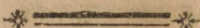
thum in den Nacken geschleudert? — — Steht es dem ungeachtet nicht bald achtzehn Sekula? Sieg über Sieg! schrie die Finsterniß als sie Christum am Creuz sterben sah, und doch war eben dieser Tod ihres größten Sturzes Epoche. — — Jeder Satans Versuch den Gesalbten Gottes zu stürzen, — ist er nicht Geburtsstunde eines neuen Glanzes Seinem Volk? —

Laß's seyn, daß diese Religions:Verderber ganze Journale als ihre Tuba beherrschen, worin Lob und Ehre allen Religions Spöttern; Schmach, Hohn und Gallentrank (*) allen Jesus Bekennern zu Theil wird. Laß's seyn, daß mancher fade Zeitungschreiber aus Lob und Brodhunger diesen nach lallet, — seinen Herr durch dessen Kraft er

B 2

die

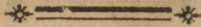
(*) Es ist keine Neuigkeit mehr, daß man lieber die Regeln der Kritik umgestossen, fälschlich den ganzen Standort verrückt? Stellen aus ihrer Verbindung herausgerissen um sie nur schief zeugen zu können zc. Kan man gegen die Gründlichkeit nichts, so wird Methode oder Styl angegriffen; und wills auch da nicht fort, so sind Machtsprüche noch das letzte und freylich auch das leichteste.



die Feder führt nicht um dreysig Silberlinge — nur um etliche Thaler und oft nur um einen gnädigen Wink verkauft. Stehen doch immer mehrere Journale auf, die jenen ein Feigenblatt nachdem andern wegreißen. Ist nicht noch manche Zeitung, die Wahrheit Wahrheit nennt, und sind nicht erst neuerlich einige zurückgetreten, haben aufgehört, die verächtliche Sklaven-Sprache zu reden?

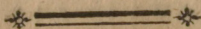
Ueberhaupt ist der Kredit dieser theologischen u. Religions Hühner nicht schon um vieles gefallen? Gefallen seitdem der grosse Haufe sah, was der Weise schon lang gesehen; seit dem sie zum Nachtheil ihres Projekts die Maske zu früh abgenommen; zu plump das Heiligthum gespottet? Gefallen nachdem ihre Intoleranz gegen alle Religions-Vertheidiger, klar genug interpretirt, was sie unter ihrer Toleranz verstehen? Gefallen und dies am tiefsten, da sich Männer, die grössten aus allen Ständen gefunden, welche ihrer Sophismen Gründlichkeit, ihrer obenabgeschöpften Wijsheleyen, Wahrheit, und ihrer affectirten Liebe ächte Christus — ächte Brüder ächte Volksliebe entgegengestellt; die die Schmach Christi für Ehre und

und tolerante Vann, Flüche für Lorbeere geachtet? — haben nicht diese gedungene Areopageten — selbst dazu nützen müssen, daß viele Religions-Wahrheiten in ein Beyfall raubenderes Licht gesetzt worden? haben sie sich nicht selbst da, wo sie sich hochehört geglaubt, gewaltig — verstoßen? — — — — —
Musste nicht eine Hauptmiene von einigen die sie gegen ein Christen Volk angelegt, zu ihrem Entsetzen selbst gesprengt werden? — gesprengt werden da sie sich am Ziel ihrer Absichten geglaubt? — — — — — finden sich nicht immer mehrere Wahrheits-Vertheidiger? haben nicht solche, die sie gewonnen geglaubt, ihre Schule verlassen? und geschah's nicht zu ihren Erstaunen; daß selbst die, auf die sie als Hauptsäulen ihres Luft-Gebäudes gerechnet, nun die lautesten Bekenner der Wahrheit sind? — — — — — Ihr hämischer Spott — hat der verhindert, daß jezo von Glaubenskraft nicht nur im Wandel, Nein! Wie sie That vor andern nicht mehr als vorher geredt und geschrieben wird? Und was noch vor sechs Jahren ein jeder Jesus Verehrer von erwiesener Glaubens-Macht ein andern in's Ohr gesagt; wird dis nun nicht bald



von allen Seiten her, auf den Dächern gepredigt? —

Nur noch etwas von Deinen eigenen Beobachtungen. Wie fandest Du vor bald zwey Jahren die meisten Christen Staaten? hatte nicht das halb indische Frankreich, das düstere Spanien, das unnatürliche Italien — selbst Rom — das verwilderte England, noch wahre Jesus Bekenner, und letzteres so gar viele? Holland — sey herrschende Kirche oder einige so genannte Sekten — was sahest Du da? Brannte nicht Dein Herz von den höchsten bis zu den niedrigsten Ständen viele Gläubige in denen man den Gottes Geist erkennt, die durch sich zeugen, daß es Wahrheit; daß Jesus zum Vater, daß er hingegangen zu finden. — Pfalz: Deutschlands Eden — fehlt es ihm an Seths und Enos die vom Nahmen des Herrn predigen? oder sahest Du ihre Arbeit umsonst? Urtheil von Württemberg: — hier ist Dein eigenes. „Tübingen, Fakultät der Gottesgelehrten und Priesterstand — vortreflich besetzt. Gelehrsamkeit ohne Wind und reine Gottesfurcht ohne Län:



Ländeleu. — Schon vor die Zukunft gesorgt (*)
Im großem theologischen Stift — schöner Nach-
wuchs, nicht viel Ganz-Heerling. — Selbst die
Niedern Klöster — der Prediger Stand im Lande,
stellte keine geringe Zahl von Männern auf, des-
ren tiefe Einsicht manchen Akademisten eben so
weit hinter sich zurück lassen, als ihr redlicher ge-
rader Sinn einen die Apostolischen Zeiten sich ver-
gegenwärtigen hilft. Daher die viele Anhänger,
die nicht wenige rechtschaffene Nachfolger Chris-
ti. — Oft in einem Ort zu etlich hundert ver-
sammelt, ohne die so in kleinen Cirkeln oder vor
sich dem Herrn dienen. — Daher unter Staats-
männern, dem Adel, der Rechtsgelehrten, Pro-
fessoren, Aerzten, Kammeralisten, Beamten,
Kaufleuten zc. so verhältnißmäßig weil denen das

B 4

Wort

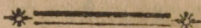
(*) Es ist bekannt, daß wenn in Tübingen eine
Theologische Professur oder Kirchen Stelle
besetzt werden soll, der Herzog von Würten-
berg nicht bloß fragt: Ist der Mann auch
gelehrt? sondern wird dieser Mann den jungen
Leuten auch durch seinen Wandel, so wie
durch seine Gelehrsamkeit nützlich seyn? —
Wenn doch viele wie Dieser subtile Denker
frügen!

Feuer und Heerd? Ist letzteres nicht mit einem H. . d. r. Der Mauer seyn kan und wird — gesegnet worden? und in J. ist da nicht noch guter Saame vom sel. W. nicht auch De. da? hat der Mann: hat der Rheinstrom, hat Westphalen, haben die braunschweigische Herzogthümer, (was schriebest von P. und W. in G. und von v. P. in J.) Dir nicht oft Freude gemacht, wenn Du Dich nach dem Volk des Herrn umgesehen? Mecklenburg. — Wo ist man mehr um rechtschaffene Lehrer bemüht, hat es nicht viele, und just unter denen vom größten Einfluß aufs Ganze? wird der gute Saame nicht reichlich ausgestreut oder ist ihre Arbeit vergebens? Wie ist Bülow besetzt? Sind die brandenburgische Lande so dürr wie der Fremde glaubt? Selbst Berlin (*) fehlt's da an Männern die Jesum laut verkündigen? fehlt's an Häufigen die sich ihres gekreuzigten Heilandes freuen? Sachsen: Du kennst

B 5

es!

(*) In einem Brief der vor 5. Jahren aus Berlin geschrieben worden, heißt es: Meine Reise von L. nach Berlin war nicht nur mit Fatiken und Kosten sondern auch Verdruß verknüpft, seitdem ich aber Hrn D. K. K. Silberschlag, und
in



es! hasset es nicht wie Jesus die Lehre der —
 und liebt nicht mancher auch aus den höchsten
 Ständen seinen göttl. Erlöser? Hält's nicht fest
 am Wort des Herrn; und freuet sich seiner Zu-
 kunft? Leipzig und Wittenberg wird da nicht noch
 Wahrheit gelehrt? Die Mährische Brüder; Ge-
 meinde: — ist diese Dir unbekannt? zählt sie
 nicht

in demselben den rechtschaffensten Christen und
 feinsten Mathematiker kennen gelernt, halte ich
 mich genug entschädigt. — Noch stund in
 diesem Briefe: die Akademie hat meine Er-
 wartung eben so getäuscht, als Hr. Mendelson
 durch die persönliche Bekanntschaft gewinnt.
 Hr. Büsching bleibt der grosse Geograph;
 Hr. Nicolai erweist Fremden Höflichkeit, und
 Hr. Eberhard dem das Predigen eine Last ist
 nähme ich diese Bürde ab, und machte ihn zum
 Finanz: Rath, in dieser Wissenschaft scheint er
 seine Stärke zu haben und sein Vernügen zu
 finden. Er ist einer der fleißigsten Recensens-
 ten in der Allg. Deutsch. Bibliothek, und
 darum wüßt er mehr vielerley als vieles!
 Das Steckenpferd der Berliner Philosophen
 von den Compagnien der Chevaux legés ist
 jeho; alle Vorsehung zu läugnen. Wobey es
 freylich, bey Anhörung der tiefen Gründe
 vor diese Meinung schwer fällt sich des Lachens
 zuweilen zu enthalten.

nicht vortrefliche Männer unter sich? Werden ihre Schriften dem Sinn des Wortes Gottes nicht immer gemässer? Ja! sagst du: aber ihr Vortrag noch mehr ihre partikular Reden findts noch nicht; ich finde zu viel Partheygeist bey manchen für ihre Gemeinde, unter dem grossen Haufen sind zum Theil noch sehr fehlerhafte Begriffe; es ist eine Art Zwangs da die verstecktes Wesen erzeugt, überhaupt zu viel geformtes. Es sey. Lang gewohnter mündlicher Vortrag verliehrt sich so schnell nicht, der Anfang ist doch gemacht. Parthey-Geist oder Meinung von einem Gesellschafts Vorzug: ist er nicht (antwort du Geschichtsforscher!) wo ist er nicht bey jeder Kleinen Gesellschaft, die in einem Lande nicht herrschend? nicht natürliche Folge dieses Zustandes? Ueberhaupt mein bester! was im Zeitigen ist; kan dies schon reif seyn? Dies gilt hier, so, wie bey allen Christen Häufgen. — Wie stehts mit den Missionen in Osten, Norden, und Westen? — Und wo ist endlich nur eine Gemeinde die sich zum neumodischen Deismus im Christlichen Mantel bekenne? hat nicht vielmehr diese froherne Lehre,
einen



einen desto arößern Hunger nach der unvergänglichen Christus Speise erweckt?

Nun blicke zurück. Ist nicht manches Tausend noch, das seinen Gott kennt; — von denen man noch mehr Erinnerung und Ausrichtung erdenken kan? sind darunter nicht Hunderte von den größten Gelehrten, vom Priester-Orden und manche vom höchsten Rang? Kennst Du nicht den vortreflichen Gr. N. den 23ten den Jesus zu einen außerordentlichen herrlichen Gnaden-Gefäß gemacht? Weißt Du von keinem Herzog der sich der Schmach Christi nicht schämt? der sich in eben der Zeit an seinem neuen Tempel summum peccatorem genennet, indem mancher Pharisäischer Reformator sich gern als einen Halbgott angebetet gesehen? Und Bruder! wenn auch, (wies doch nimmermehr geschehen wird) alle Grossen der Erden, alle Gelehrte, alle Lehrer ihren Herrn verläugnen sollten; würde nicht der geringste Laie mit Glaubenskraft angethan, das ganze Sandgebäude der Religions-Verheerer so leicht zerstäuben, als ein Wanderer den Staub von seinen Schuhen weht? — — Die Apostel wer waren sie?

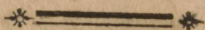
Was

Was ihr Vortrag? was ihre Argumente? — —
 Gemeine Fischer ohne Schulkünsteley aber von Geist
 Gottes angeflammt: Wort vom Kreuz und Aufer-
 stehung hieß ihre Lehre, aber That ihre Legitima-
 tion — Sie giengen aus von Osten wie Sonnen
 und Asiatische und Griechische und Römische So-
 phistereyen flohen wie Nebel und verschwanden wie
 Dünste vor ihnen. (*)

Dies gibst Du alles zu, scheinst nicht nur
 überführt, scheinst selbst überzeugt zu seyn; und
 doch bist Du noch etwas besorgt; weil grosse
 Verführungen, weil traurige Zeiten vor dem Tag
 der Erscheinung vorangehen sollen, sagst: daß der
 Jesus Bekenner im Ganzen doch weniger der ro-
 hen Spötter aber mehr als sonst; und es befremdet
 dich, daß selbst unter den wahren Jesus Anhän-
 gern noch kleine Scheidewände.

Wahr ist im gewissen Betracht alles. Aber
 sagt

(*) Die Gelehrsamkeit wird hier nicht verachtet
 sie hat ohne Widerrede ihren Vorzug wenn sie
 rechter Art. Es wird nur gezeigt wie Gott
 an sie die Erhaltung der Wahrheit nicht noth-
 wendig geknüpft. Wie er die größten Dinge
 durch die Demütigen thut. —



sagt Dir nicht Deine Traurigkeit; sagen Dir nicht deine Klagen selbst, daß wir vielleicht bereits in den Zeiten die Du als zukünftig fürchtest, sind? Wer hat aber die Schwachen bisher bewahrt? Laß die Zeiten mehr böß werden! Wird es Gott auch? — Ist sein Nahme nicht Jehovah? — Ein Volk, es sey noch so schwach, das beten, das glauben kann; ist's möglich; daß dies nicht siege? — Und tiefe Finsterniß ist sie nicht Vorläuffer eines grossen Lichts? —

Es sind wenigere Jesus Bekenner nach dem äußerlichen. Sind aber der wahren Christen weniger? — oder wiegt ein echter Christ nicht tausend Christen Larven auf? und ist da nicht eben das, was bey allen Koncentrirten, wahr? sind die innern Glaubenskräfte nicht stärker? Glaubensthaten sind die bekannt? was that der rechtschaffene Petermann (*) vor etlich und zwanzig Jahren in vieler Gegenwart? — Was geschah durch N — und was durch D. . . weist Du nichts von Folgen des Gebet's

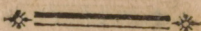
(*) Jeko lutherischer Prediger bey der Böhmischen Gemeinde in Dresden.

Gebet's , die selbst spitzfindige Unglaubige in Er-
 staunen gesetzt, ganz verstummt gemacht? — —
 Und was läßt sich einst hoffen wenn man mehr unter-
 scheiden lernt, was eigner und was Geistes Gottes
 Trieb? — —

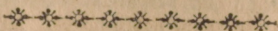
Es sind noch kleine Scheidewände zwischen eini-
 gen wahren Christensammlungen. — Ja! aber
 wären sie nicht? unfehlbar dieser zögen sich mehr
 zusammen. Woher so dann das Salz in den Län-
 dern wo noch viele von der Fäulniß bewahrt werden
 sollen? Was ehemals Johannes dem Herr war,
 auf was seine Wassertaufe hinaus wies, das sind
 diese Versammlungen. Sie bahnen dem Herrn den
 Weg, verkündigen was im Großen geschehn wird.
 Manches ist auch nicht wirklich Scheidewand —
 Nein! Nur Zeugniß, daß das Wort wahr — der
 Geist mannigfaltig ist. —

Und hiemit Dir und allen die lieb haben Je-
 sum den gekreuzigten zum 1777. Jahr Göttlichen
 Frieden, Göttliche Freude. Allen aber Barm-
 herzigkeit von Dem der da ist, der da war und
 der da seyn wird.

Ans



Anhang.



Aus Herrn Superintendent Koos vortrefflichen
Schrift: Fußstapfen des Glaubens Abra-
hams 2e. Artif. Daniel S. 143.

Von der Kirche oder dem Volk Gottes hat Daniel geweissagt, daß er 4. Weltreiche gesehen, welche demselben eine lange Zeit zum Schutz und Druck dienen sollen. In dieser Zeit richtet sich also das Volk Gottes in allen Dingen, die nicht wider Gott und das Gewissen gehen, nach dem Willen der Regenten denen Gott Gewalt giebt, und nach weltlichen Befehlen: Wir sind Knechte, sagen die Kinder Gottes in dieser Zeit, und unser Gott hat uns nicht verlassen ob wir Knechte sind: und hat Barmherzigkeit zu uns geneigt vor den Königen in — daß sie uns das Leben lassen, und erhöhen das Haus unsers Gottes (Kirchen und Schulen) und aufrichten unsere Verführung und geben uns einen Jaun in Juda und Jerusalem (lassen uns sicher wohnen und unsrem Gott dienen) Est. 9, 9.

Daniel

Daniel hörte aber auch K. 12, 7. den Engel von einer Zeit reden, da das Zerstreuen des heiligen Volks ein Ende haben werde. Also ist denn die Knechtschaft und Zerstreung die Ursache und der Innbegrif alles dessen, was den äusserlichen Nothstand der Kirche anbetrifft. Ein Engel nennt K. 12, 6. dies eine Reihe von Wundern, daß die Kinder der Frauen, die Heilige und Geliebte Gottes, die Erben der Welt, die Bundesgenossen Gottes, diejenige welche die Braut des Sohnes Gottes ausmachen Knechte, und diejenige die zusammen Ein Volk, eine Braut, oder nach der Neutestamentlichen Art zu reden Einen Leib ausmachen zerstreut seyn sollen. Worin besteht also nach Danielis Weissagung der Wohlstand, worzu der Herr seiner Kirche verhelfen will. Er besteht in der Freyheit und Vereinigung. Diese beyde Begriffe aber sind K. 2, 44. und K. 7, 27. in dem Wort Königreich begriffen. Wenn das Königreich dem heiligen Volk gegeben seyn wird, so wird es frey seyn, wie ehemals Israel unter den Richtern. Es wird seine Einrichtungen nach dem Sinn des Geistes machen können, ohne daß ihm eine weltliche Macht drein

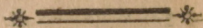
E
rede:



rede: dazu ist aber nöthig, daß das Zerstreuen aufhöre: folglich das Versammlen wenigstens anfangen, und hernach fortwähren und endlich vollendet werde. Kein anders Volk als ein versammeltes kan das Königreich haben. Es kan wohl nebenher noch eine andere Gewalt auf den Erdboden Raum haben. Diß wird aber der herrlichste Wohlstand des heil. Volks auf der Erde seyn, wann ihm das Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel gegeben, und alle andere Gewalt nicht zwar vertilgt werden, aber doch ihm dienen wird Daniel 7, 27. hierauf haben alle Propheten gezielt, und nach diesen Begriffen muß sich auch eine jede Berechnung der Zeiten die in den Weissagungen Danielis vorkommen richten.

Man merke auch in unsern Tagen auf alle göttliche Werke, die auf die Freyheit und Versammlung der Heiligen zielen und mache sich ehe man beyder recht froh wird, die Worte des Engels R. 12, 10. zu nutz.

Har

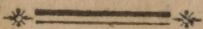


ganß — — diese B. B. B. C. C. (doch von diesen
sind zwey gestorben) D. in B. E. G. H. H. H. H.
v. H. v. H. J. K. L. L. M. N. Oe. O. P. P.
v. P. R. R. R. S. S. St. St. S. v. St. T.
W. W. W. und leyder immer mehrere viel Volks
abwendig machen und sprechen: die Götter die
wir mit Händen machen, taugen nichts. Aber es
steht nicht nur darauf, daß unser Handel dahin
gerathen, daß er nichts gelte ꝛc. sondern ꝛc.

Als sie das höreten, wurden sie voll Zorns,
schryen und sprachen: Groß ist die Nachtgöttin
der — — ꝛc. und fürmten einmüthiglich ꝛc.
Etliche schryen dies, etliche ein anders: Denn
die Gemeine war in Unordnung. —

Wie hieß es aber bald nach diesem Geschrey
zu Ephesus? — Was ist nun Paulus und seine
Lehre? Was aber Demetrius der Goldschmidt,
die von seinem Handwerk, ihre Mitarbeiter, Ges
ellen, Jungen und ihr Geschrey? — —

Ihr



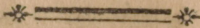
Ihr meine Brüder und Freunde

Bekannte und Unbekannte, erkennt nun klar genug, daß ich das Schicksal dieser Piece und (wenn ich bekannt würde) aller meiner zukünftigen Schriften in einigen Gelehrten Anzeigen voraussehe, so, wie manche unter euch: die darum mit einigen vortreflichen Produkten noch zurücke halten. — Ist dies aber recht? — Eure Antwort:

„ dieser Leute Geschrey wird nur noch kurze Zeit dauren, wie Lampe ohne Oel verlöschen, das Gute so wir etwa stiften, hat alsdenn keine Gefahr in der Geburt erstickt zu werden. — Also wir warten „ —

thut mir kein Genüge, hält die Kapelle nicht. —

Wie wenn Christus, wenn die Apostel gedacht: jetzt geben noch hie und da bald Pharisäer, bald Sadducäer den Ton an. Also! wir warten? Wie wenn alle so dächten, wär's Euch recht? fühlt im Busen!



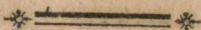
Wärket sagt der Herr, so lang's Tag
 ist. 2c. — Wißt ihr wie lang ihr lebt, wie lang
 ihr Wärken könnt? — Könnten Eure Schrif-
 ten der Wahrheit nicht schneller auf ihren ange-
 stamten Thron verhelfen? Stößt nicht jede
 Fackel einen Theil Finsterniß zurück? — Der
 Haufe — wird der nicht durch Vielheit der
 Stimmen aufmerksam? Und ist Aufmerksam-
 keit nicht Weg zur Ueberzeugung? — Könntet
 ihr nicht selbst diesem und jenem Irthums Ver-
 breiter nützlich werden? Manche wissen in der
 That nicht, was sie thun. — Hier steh' ich
 aber unvermerkt an den Grenzen eines zwayten
 Einwurfs, den ich von einigen aus Eurer Mitte
 höre.

„ Der größte Theil dieser Leute, sagt
 Ihr regulieren solche Liebesdienste wie die
 Londner Schiffsjungen den Mann im
 Haarbeutel. Wie gieng's dem berühmten
 Kanzler Reuß in Lübingen. Wie dem recht-
 schaffenen Walch in Göttingen. Wie dem
 tief

tief denkenden Herder, wie dem Edeln Lavater, und wie vielen andern, der Guten? — solche Männer sind einer Zurechtweisung gleich wenig fähig als würdig. „

Freund! Eure Beyspiele sind wahr aber Eure Folgerungen daraus gefallen mir nicht; sind nicht völliger Jesus völliger Apostel Sinn. Versucht vor, thut das Eure und denn erst wenn sie Eure Rede verwerfen, denn schüttelt den Staub von Euren Füßen.

Freylich wird's Euch wie Ihr vermuthet bey den Meisten ergehen, Steinigung, Geißelhiebe und Journalisten Bann wird Euer Lohn seyn. Aber die Meiste sind nicht Alle. — Und vielleicht segnet Euch nach kurzer Zeit selbst Euer Höner in der Stille. — O! wüßtet Ihr, was ich, was einige von euch hievon wissen! Oder ist's Euch weniger Freude Eurem Verspotter nüzlich zu seyn? — Das sey ferne! —



Nur etwas von dem Vielen das ich Euch sagen könnte. Ein ganz bekannter Gelehrter (*) sah vor etlichen Jahren mit bestmöglichen Recensenten und Novaturienten Stolz auf Herr Kanzler Keuß Vertheidigung der Offenbahrung Johannis herab, allein nach ganz kurzer Zeit machte er eben diesem Buch und seinem Herr B. eine solche rührende Hochachtungserklärung gegen einen Freund, daß diesen Kontrast nur derjenige der das menschliche Herz und gegenwärtige Journalisten Geschlecht kennt — begreifen konnte. — Vielleicht redt einst dieser Gelehrte selbst ein mehreres hievon mit Euch. —

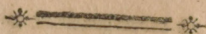
Und endlich einige: wir sind keine Theologen von Profession; Gut! ich auch nicht (**). Wir haben für die äussere Ruhe des Staats zu sorgen; ich auch. Aber darauf kommts nicht an. Habt
Ihr

(*) Dieser Gelehrte nimmt mir diese Beschreibung nicht übel. —

(**) Die von Moser, von Haller, von Puffendorf, von Hahn, die Pütter, Reinhard, Triller und einige andere, die ich nicht nenne,
weil

Ihr Muffe und Talente, so send Ihr wie jeder treuer Bürger des Staats im Aeufferlichen schuldig zum Wohlstand Eures Königs Reichs das Eure bejzutragen und dies in diesem mehr als in jedem Welt:

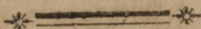
weil sie sich noch nicht genennt, sind auch keine Theologen von Profession und doch zeugen Sie von der Wahrheit. — Hier noch eine Anekdote aus eigener Erfahrung. Erst vor vier Tagen hatte ein geschickter hiesiger Bürger ein Geschäft in meinem Hause; und weil ich ihn schon mehrmals merken lassen, daß seine alte Gesinnungen so, wie sein offener Verstand ihn mir sehr werth gemacht, so redt er auch zuweilen mit mir von seinen Herzens Angelegenheiten. Bey obiger Gelegenheit sagte er nun zu mir: Seit einiger Zeit habe ich ungemein viel Vergnügen und Segen aus einem Buch gehabt, das auch ein weltlicher Herr Rath gemacht. Des Namens konnte er sich nicht gleich erinnern, als er mir aber etwas mehr davon erzählt: frug ich: heist der Herr Rath nicht Pütter? Ja sagte er und segnete ihn, das Buch war diesen verdienten Mannes: Weg zur Glückseligkeit. Wie viel Zeitungs: Hohn wiegt ein solcher einziger Herzens: Segen nicht auf. —



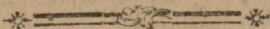
Weltreich, denn in keinem von diesem herrscht ein Fürst der Euer Erlöser und ewiger Wohltäter ist, noch ist das gemeine Wohl in einem solchen so sehr in das Euirige verflochten als in diesem. Haben also die Manuskrifte einiger von Euch den Werth den ihnen einsichtsvolle Männer gegeben, so sind dies, — ich muß gerade sagen: sind Ausflüchte von Menschen Furcht gebahren. Das Urtheil derer aber die ihr Pfund vergraben, ist Euch so wie derer die sich Christi und Seiner Worte schämen bekannt. — Dies sey genug. Würdest du deine Aufsätze auch zurückhalten, wenn solche Materien gegenwärtig in A, B. und C. gelobt würden, wenn sie von dem Genius dieses Lustrums in Schutz genommen wären? so redt Euch an! sagt Euer Herz: Nein! Nein! Was soll ich sagen?

Bergebt's wenn einem oder dem andern diese Rede zu hart scheint. Ich that's nur gern, weil ichs vor nöthig hielt. Wildfleisch tödtet allein Apostel; Del (unguentum apostolorum) oft gar wird Höllestein (lapis infernalis) erfordert. Fragt Euren Arzt, und ich wette, er sagt: Der Mann hat Recht.

Ihr



Ihr aber die Ihr der Wahrheit bereits Zeug-
niß gegeben; werdet nicht müde, die Erndte wird
Eurer Aussaat genau entsprechen.



— — — —
— — — —
— — — —

Es kommt die Zeit der Freuden,
Wo Tag und Nacht sich scheiden,

Wo Wahrheit, Wahrheit heißt.

Da wird sich's offenbahren,
Was in tausend Jahren,

Die Welt niemals geglaubt.

Denn wird man Jesum kennen;

Denn zitternd selig nennen;

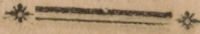
Die man hier angeschnauht.

Holl Muths denn meine Brüder!

Wärkt stets und fallet nieder

Vor Dem der Euch erkennt —

Was



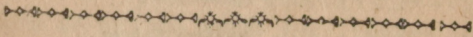
Was Spott — sollt der Euch stöhren? —

Wirkt Kraftvoll Dem zu Ehren

Der Euch Sein Volk — genannt.

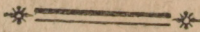
* * * * *

Der B. hörte vor ungefehr 6. Jahren
Herrn D. Ernesti eine Predigt (die aber mehr
eine gründliche Abhandlung war,) über die
Worte: Christus demütigte sich selbst bis zum
Tode am Kreuz, halten, worin Er so vor-
trefflich zeigte, was Demut sey? daß Ihn der
Verfasser hier öffentlich ersucht, solche dem
Publikum mitzutheilen. Die Materie und
Ausführung wärs werth.



Fragen

zur Ausfüllung des Raums.



I.

Wieles über die Wunder, also natürlich nicht
weniges von der Ecclesia plantata hab' ich
gehört und gelesen. Aber umsonst durchwanderte
ich

ich auf meinen Atlas, jede Stadt (die grossen Ausgenommen) und jedes Dorf in Europa, um einen Ort zu finden auf den das plantata recht passen wollte. Wahrscheinlich — sind also wohl unsere Missions-Plätze vom Orient bis zum Okean darunter verstanden? —

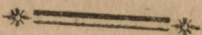
II.

Wodurch wird einem Bibel-Forscher überzeugend dargethan; daß die Wunder blos zur Ausbreitung und nicht auch zur Bevestigung geschehen?

III.

Waren die Wunder nicht mehr Creditive für die Knechte Gottes um ihren Reden ein grosses Gewicht zu geben; als daß sie unmittelbar die Bekehrung der Anwesenden zum Zweck gehabt?

IV.



IV.

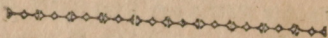
Frag und Antwort.

Was wäre das größte Wunder? Wenn der Kurzsichtige Mensch zu bestimmen in Stand gesetzt würde, zu welcher Zeit es dem unendlichen Plan Gottes gemäß; Wunder, und wann, feine, zu thun.

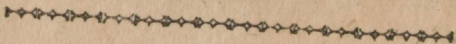
V.

Aber dieß wollen doch manche Gelehrte a priori wissen? Ja! und darum schrieb ich auch dies a priori.

Fac valeas.



Bedruckt mit Rumischen Schriften.



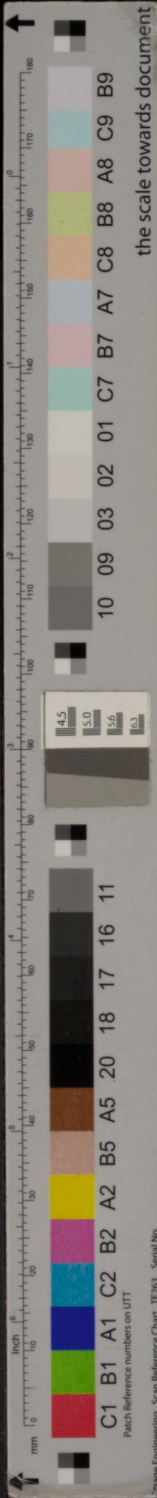
33

LBMV Schwerin

003 100 626



Ba
20



33

12, 7. den Engel
 erstreuen des heiligs
 erde. Also ist denn
 ung die Ursache und
 was den äußerlichen
 . Ein Engel nennt
 Wundern, daß die
 e und Geliebte Got
 Bundesgenossen Got
 des Sohnes Gottes
 jenige die zusammen
 h der Neutestaments
 ausmachen zerstreut
 also nach Danielis
 vorzu der Herr seiner
 kehrt in der Freyheit
 e Begriffe aber sind
 n Wort Königreich
 greich dem heiligen
 ed es frey seyn, wie
 tern. Es wird seine
 des Geistes machen
 eltliche Macht drein
 rede: